ut zubereitet,

ig Tagen!
4., 15., 16. October
migt 183 150 Loose.
gsberg
Lotterie
M. Porto u. Liste 30 Pf. extra.
nne, ohne Abzug Mk.
000
t-Gewinne:
000 M.
000 M.
00: 5 000 M.
00: 3 000 M.
00: 4 000 M.
00: 4 000 M.
00: 5 000 M.
00: 12 000 M.
00: 12 000 M.
00: 12 000 M.
50: 10 000 M.
20: 19 000 M.
n. 6: 34 000 M.
durch General-Debit:
üller & Co
Breitestr. 5.
Fr.: Glücksmüller
Bocholt bei:
e, Osterstr.,
Ravardistr.,
rs, Neustrasse.

grosse Ziehung
Oktober 1901.
h. im Jahre,
ns. Haupttr. in Mk.:
00, 102 000, 90 000,
00, 25 000, 17 000,
etc. „Baar".
Gesetzlich erlaubt!
os ein Treffer!
us 100 Mitgliedern
hloosgesellschaften.
und 40 000 Treffer.
nur 4 Mark
antheil und Ziehung.
en nimmt entgegen:
en-Expedition
hid, Speyer a. Rh.

nkränze
n großer Auswahl
Temming.

elzucht- und
liebhaber-Verein
L", Boeholt.
1. Oktober 1901,
ds 8¾ Uhr:
versammlung
e Bernh. Langenhoff,
ordstraße.

Vertreterverein
Bocholt.
den 2. Okt. 1901,
ds 8½ Uhr,
Wwe. Imping, Nobelstr.:
r-Versammlung.
s Erscheinen wird drin-
Der Vorstand.

0 Pfd.-Colli M. 6.50,
Bienenhonig M. 4.50.
ouzna 3/33, via Breslau.

ch Nachmittag
ist minderwerthiges
dfleisch
nk im Städt. Schlacht-

Von zwei schweren
Pferden ist
Fleisch
ten Bosch, Ostmauer,
ch, Wilhelmstraße 2
(Potsdam).

Damenhemde
ag auf der Osterthor-
nden gekommen.
er erhält eine Belohnung.
der Expedition ds. Bl.

e verschoben!
Strassburger
de-Lotterie
ung sicher 16. Nov.
k.) Porto u. Liste
, ℳ 25 Pfg. extra.
ewinne i. W. v.
. 42000
winn Mk. 10 000
Mk. 10000
Mk. 3000
nne Mk. 29000
ge, Metzer Dom-Loose
– ½ Mk. 2.— u. alle
ehmigte Loose
Generaldebit
er, Strassburg i. E.
Fr. Loos.
verkäufer gesucht.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 267. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 2. Oktober 1901.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **30. Jahrgang.**

Die Aufgaben der Wohnungsreform

wurden in vergangener Woche von der Generalversammlung des Vereins für Socialpolitik zu München ausführlich erörtert. Die Verhandlungen konnten sich auf die umfangreichen und gründlichen Untersuchungen stützen, welche der Verein kürzlich unter dem Titel: „Neue Untersuchungen über die Wohnungsfrage in Deutschland und im Ausland" veröffentlicht hat. Hervorragende Autoritäten auf dem Gebiete des Wohnungswesens haben hierzu Beiträge geliefert, u. a. Professor Albrecht, Groß-Lichterfelde, Landesrath Brandts-Düsseldorf, die Oberbürgermeister Beck-Mannheim, Adikes-Frankfurt a. M. und Zweigert-Essen, sodaß diese Untersuchungen thatsächlich ein treffliches Handbuch der praktischen Wohnungsreform bilden, welches sehr geeignet wäre, eine größere Ausdehnung und einheitliche Gestaltung der in Betracht kommenden Maßregeln herbeizuführen.

Sowohl in den Verhandlungen, wie in den zu Grunde liegenden Untersuchungen wird besonders eindringlich als nächste Aufgabe die Einrichtung bezw. Verbesserung der Wohnungsinspektion verlangt. Es ist auch ein Irrthum, sagt Landesrath Brandts in seinem bezl. Referat, wenn man diese Beaufsichtigung nur für große Städte verlangt, auch für das Land und die kleinen Städte ist dieselbe erforderlich. Die nöthigen Vorschriften zu erlassen, ist Sache der Ortspolizeiverwaltung, die den Verhältnissen am nächsten liegt. Jedoch hat eine Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde stattzufinden. Die Wohnungsinspektion selbst dürfte wohl am besten im Anschluß an die Lokal-Kommunalverwaltungen ausgeübt werden. Die Aufsicht wird ferner viel wirksamer und populärer sein, wenn sie von Lokalbeamten im Zusammenhang mit gewählten Bürgern (Arbeitern, Hausbesitzern, Armenärzten ꝛc.) durchgeführt wird. Für jeden Stadttheil wäre eine solche Kommission erforderlich, analog der Einrichtung der Armenverwaltung. Der Wohnungsinspektor kann auch ein Mitkämpfer gegen die Tuberkulose sein, indem er gegen die Ueberfüllung der Wohnung auftritt. Allerdings sind dann als Aufsichtsbehörde specialistisch vorgebildete Wohnungsräthe erforderlich, keine Bureaukraten, sondern Leute, die mit dem Herzen und mit frohem Willen schaffen. Angesichts der bisherigen Lässigkeit der Gemeinden gegenüber einer gründlichen Wohnungsinspektion wäre wohl ein Gesetz nothwendig, durch welches die Kommunalbehörden verpflichtet werden, die Mindestforderungen zu erfüllen, und die Ueberwachungsorgane geschaffen werden.

Eine der wenigen Städte, in denen bisher eine Wohnungsinspektion mit besonderem Organ eingerichtet ist, ist Essen. Ueber die Handhabung der dortigen Wohnungsinspektion hat Oberbürgermeister Zweigert einen recht beachtenswerthen Beitrag zu den Untersuchungen des Vereins für Socialpolitik geliefert. Es ist hiernach ein besonderer Wohnungsinspektor mit bautechnischer Vorbildung im Hauptamte angestellt worden, da man die unteren Polizeiexekutivorgane (Schutzleute ꝛc.) für diese Aufgabe mit Recht als ungeeignet betrachtete, und auch eine Revision durch Beamte des städtischen Bauamtes sich als unzulänglich erwies. Dagegen hat die Einsetzung eines besonderen Wohnungsinspektors gezeigt, daß die Handhabung der bezl. Vorschriften — es handelt sich um die Polizeiverordnung über die Beschaffenheit und Benutzung der Wohnungen für den Regierungsbezirk Düsseldorf — schneller und gründlicher erfolgte und zweifellos schon manche Besserung herbeiführte. Andererseits hat sich aber herausgestellt, daß es wünschenswerth sei, dem Wohnungsinspektor eine Wohnungskommission, in welcher Aerzte, Baubeamte und Männer des praktischen Lebens vertreten sind, zur Seite zu stellen, sowie daß seitens der Aufsichtsbehörde eine Nachrevision stattfinde, zu welchem Zweck in jedem Regierungsbezirk ein oder mehrere Wohnungsinspektoren angestellt werden müßten.

Die Erfahrungen der Essener Wohnungsinspektion unterstützen also nachdrücklich die in der Münchener Versammlung aufgestellten Forderungen. Die dauernde, ordnungsmäßig gehandhabte Wohnungsbeaufsichtigung kann jedenfalls viel dazu beitragen, die Schäden im Wohnungswesen aufzudecken und zu beseitigen, und ist daher mit Recht als die nächstliegende Aufgabe der Gemeinden bezw. des Staates zu betrachten, auf deren Erfüllung alle interessirten Kreise unausgesetzt hinarbeiten sollten. „Allein", so schließt Oberbürgermeister Zweigert seinen Bericht, „hilft die Wohnungsrevision freilich auch dann nicht. Sie muß begleitet sein von anderen Maßnahmen auf wirthschaftlichem, steuerlichem, hygienischem, sittlichem und socialem Gebiete."

Thatsächlich liegen nun zwar in Deutschland die allermannigfachsten Versuche vor, dem herrschenden Wohnungsnothstand z. B. durch Bau von kleinen Wohnungen (durch Arbeitgeber, Stiftungen, gemeinnützige Baugesellschaften und in eigener Regie der Gemeinden) entgegenzutreten, und diese Versuche dürfen qualitativ als ein bedeutungsvoller Beitrag zur Lösung der Wohnungsfrage angesehen werden. Quantitativ fallen sie angesichts der Größe des Nothstandes leider nur hier und da ausschlaggebend ins Gewicht; im großen und ganzen reichen sie, wie die bezüglichen Untersuchungen von Professor Albrecht ergeben, unter den obwaltenden Verhältnissen nicht aus, auch nur einen nennenswerthen Bruchtheil des Bedarfes an kleinen Wohnungen zu decken. Dazu fehlt es vor allen Dingen an ausreichenden Geldmitteln und an mancherlei sonstigen Vorbedingungen, namentlich an hinreichender Betheiligung der Gemeinden, die für eine weitreichende Entfaltung dieser Bestrebungen unumgänglich sind. Es wird Aufgabe eines folgenden Artikels sein, auf diese Punkte und die betr. Untersuchungen des Vereins für Socialpolitik noch einmal zurückzukommen. Möchten die letzteren an den zuständigen Stellen die gebührende Beachtung finden und so zu der dringend nothwendigen Förderung der Wohnungsreform das Ihrige beitragen.

Politische Nachrichten.

Berlin, 1. Oktober.

—(×) **Ueber die Vorkommnisse an Bord der „Gazelle"** theilt die „Nordd. Allg. Ztg." auf Grund eines Geschwaderberichtes mit: „An Bord des kleinen Kreuzers „Gazelle" sind allerdings eines Morgens einzelne unbedeutende Geschützheile verschwunden gewesen. Es ist sofort darüber eine strenge Untersuchung eingeleitet, die noch nicht abgeschlossen ist. Sie läßt bisher erkennen, daß die Vergehen gegen Kaiserliches Eigenthum wahrscheinlich im Uebermuth oder aus Nachlässigkeit begangen sind. Zu den Angaben der Zeitungsberichte ist im einzelnen folgendes zu bemerken: 1. Von einer Meuterei kann keine Rede sein. 2. Daß der Kommandant nur wenig Landurlaub bewilligt habe, ist durchaus nicht erwiesen; während der Herbstübungen ist die Gelegenheit zur Urlaubsertheilung den Kommandanten aller Schiffe nur wenig gegeben. 3. Der Dienst an Bord S. M. kleinen Kreuzers „Gazelle" ist nicht strammer gewesen, als dies auf jedem Schiff der Fall sein muß, an das, nachdem es eben erst in Dienst gekommen ist, hohe Anforderungen gestellt werden. 4. Es ist unrichtig, daß das Schiff auf der Danziger Rhede mit Arrest belegt war. Naturgemäß mußte im Interesse der Untersuchung ein Verkehr des Schiffes mit dem Lande so lange beschränkt werden, als hierdurch eine Verschleierung des Thatbestandes möglich erschien. Als letzteres am nächsten Tage nicht mehr in Betracht kam, ist der Verkehr wieder gestattet worden. 5. Die Behauptung, daß man es nicht für rathsam gehalten habe, das Schiff einzeln fahren zu lassen, bedarf eigentlich keiner Widerlegung. S. M. kleiner Kreuzer „Gazelle" ist Wiederholer des I. Geschwaders und mußte also bei diesem bleiben. 6. Es sind niemals 15 Mann in Untersuchungshaft genommen. Die Reservisten sind genau wie die aller anderen Schiffe zum bestimmungsmäßigen Termin entlassen."

⊙ **Revision des Zolltarifentwurfs?** Nach einer in mehreren Blättern aufgetauchten Meldung soll sich Graf v. Bülow kürzlich zu einem hohen Beamten in dem Sinne geäußert haben, daß er die Initiative zu einer Revision des Zolltarifentwurfes ergreifen werde. Demgemäß würde sich der Bundesrath schon in seiner ersten Sitzung mit neuen Vorschlägen zu beschäftigen haben. Gegenüber verschiedenen Kommentaren zu dieser Meldung erachtet es unser Berliner Berichterstatter für nicht überflüssig, zu bemerken, daß der „hohe Beamte" mitsammt dem Revisionsentwurf in das Reich der Phantasie gehört.

(*) **Die „Nordd. Allg. Ztg."** meldet: Mehrere Zeitungen brachten neuerdings die Angabe, daß Deutschland in den Vereinigten Staaten Frankreich gegenüber insofern ungünstiger behandelt werde, als deutsche Liköre höher verzollt werden müßten als die entsprechenden französischen Waaren. Beides ist unzutreffend. In dem französisch-amerikanischen Abkommen werden Schaumweine ebensowenig aufgeführt wie in dem deutschen Handelsabkommen vom vorigen Jahre. Daher haben sowohl die französischen wie auch die deutschen Schaumweine gleichmäßig den autonomen amerikanischen Zollsatz zu tragen. In Betreff der Liköre beansprucht Frankreich hierfür allerdings mit Berufung auf sein Abkommen einen erniedrigten Zollsatz; das Schatzamt der Vereinigten Staaten läßt dieselben jedoch bisher ebenso wie die deutschen nur zu einem höheren Zollsatze ein.

(*) **Naumann und die evangelischen Arbeitervereine.** Der „Evangelische Arbeiterbote", das Organ des Gesammt-Verbandes der evangelischen Arbeitervereine, meldet folgendes:

Wie wir soeben erfahren, hat der jetzt versammelt gewesene Ausschuß des Gesammt-Verbandes Vorkehrungen getroffen, daß eine Agitationsreise Naumanns ins Ruhrrevier nicht wieder vorkommt, und daß sein Einfluß auf das ihm gebührende Maß beschränkt wird. Die Wahlperiode Naumanns läuft zudem in einem halben Jahre ab.

Man wird abwarten müssen, ob hiermit der erste Schritt gethan ist, Naumann aus dem Gesammt-Verbande zu beseitigen.

* **Berlin**, 1. Okt. Zu dem Besuche der evangelischen Missionare bei dem Prinzen Tschun schreibt die „Freis. Ztg.": Es ist auch bezeichnend für die Selbstachtung dieser Herren Missionare, daß sie derart Kotau machen vor einem kaum den Knabenjahren entwachsenen Jüngling, der soeben einen demüthigenden Auftrag zur Ausführung gebracht hat und zudem in seiner Heimath nichts weiter als eine völlige Null ist.

* **Osnabrück**, 30. Sept. Heute traf aus Celle die Nachricht ein, daß das dortige Oberlandesgericht dem Amtsgerichtsrath Engelen (ehemaligen Vorsitzenden des Lokalcomités der Katholikenversammlung) die Erlaubniß versagt habe, das Amt eines Bürgervorsteher-Stadtverordneten, zu dem er gewählt war, anzutreten. Es wird alle Tage schöner!

* **Bergen** (in Holland), 30. Sept. Heute fand hier die Enthüllung eines Denkmals statt, das zur Erinnerung an die in der Schlacht vom 19. Sept. 1799 gefallenen russischen Soldaten errichtet wurde, die bei der Landung der Russen und Engländer im Kampfe mit den Franzosen gefallen sind. Der Platz für das Denkmal wurde der russischen Regierung von der Familie van Reenen geschenkt. Bei der Enthüllung waren zugegen der russische Gesandte im Haag mit dem Gesandtschaftspersonal, der russische, französische und englische Militärattaché, sowie mehrere holländische Officiere. Es wurde die russische, französische, englische und holländische Nationalhymne angestimmt, worauf der russische Priester die kirchliche Weihe des Denkmals vollzog. Hierauf wurden von den Geladenen 24 Pappeln gepflanzt. Darnach fand bei dem Bürgermeister van Reenen ein Frühstück statt, wobei der erste Trinkspruch auf den Kaiser von Rußland ausgebracht wurde.

* **Haag**, 30. Sept. Die von dem Pariser Blatte „La Patrie" verbreitete Nachricht, daß zwischen der Königin von Holland und anderen Staatsoberhäuptern eine Verständigung stattgefunden hat, auf Grund deren diese dem Staatsgerichtshof ihre Unterstützung zusagen würden für den Fall, daß dieser mit einem Protest der Buren gegen die Proklamation Kitcheners sich befassen würde, wird für unrichtig erklärt. Eine solche Verständigung ist nicht erfolgt, die hierüber umlaufenden Gerüchte sind als Phantasiegebilde anzusehen.

* **Wien**, 30. Sept. Ueber den Abschied des zweiten deutschen ostasiatischen Bataillons in Oberberg, der letzten österreichischen Station, wird von dort gemeldet. Als die deutschen Mannschaften anlangten, wurden sie von einer vieltausendköpfigen Menge mit stürmischen Hurrahrufen begrüßt. — Nach einer Ansprache des Bürgermeisters wurden die Mannschaften bewirthet; für die Officiere fand im Bahnhofsgebäude ein Mahl statt, woran auch der Bürgermeister theilnahm. Als der Zug, welcher die deutschen Krieger über die Grenze bringen sollte, vorgefahren war, brachte Major Förster ein Hoch auf Kaiser Franz Josef aus, worauf der Bürgermeister mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. erwiderte. Beide Ansprachen fanden begeisterten Wiederhall. Darauf setzte sich der Zug nach der Heimath in Bewegung.

* **Wien**, 1. Okt. Grazer Blätter melden von einem großen Betrugsfall, der zwischen London und Graz spielt und beim Grazer Strafgericht anhängig ist. Der der Betrügereien Verdächtige sei ein Graf M., der Sohn eines vor kurzem in den Ruhestand getretenen deutschen Diplomaten.

* **Paris**, 30. Sept. Bisher suchten 45 männliche Kongregationen, welche 1740 Niederlassungen bilden, und 370 weibliche Kongregationen mit 3362 Niederlassungen die durch das neue Vereinsgesetz geforderte staatliche Genehmigung nach.

* **Washington**, 1. Okt. Für den Kongreß wird ein Gesetzentwurf vorbereitet, nach dem die Philippinen den Namen Mc. Kinley-Inseln, die übrigen Inseln die Namen Dewey-Inseln, Otys-Inseln und die Namen anderer Amerikaner erhalten sollen, die sich bei ihrem Erwerb hervorgethan haben.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **London**, 30. Sept. Infolge der Kitchenerschen Proklamation sind folgende Personen, die nach dem 15. September mit den Waffen in der Hand gefangen genommen wurden, für immer aus Südafrika verbannt: Botha, ehemaliger Landdrost in Prätoria, die Feldkornets Botha, Hugo, Nieuwhondt und Duppleſſis, die Hauptleute Olivier, Coetze, Coos und Krüger, ferner Adjutant Vanderlinde.

* **London**, 30. Sept. Die „Daily News" halten ihre letzte Meldung von der Demission Kitcheners aufrecht und melden heute, es bestehe Grund zu der Annahme, daß der König bei dem letzten Kabinettsrath, den er gleich nach seiner Rückkehr vom Festland einberief, eine sehr entschiedene Haltung bezl. Kitcheners Stellung eingenommen habe. Er habe die Minister, namentlich den Kriegsminister, den er vor dem Kabinettsrath privatim sprach, eingehend über ihre Pläne, namentlich im Hinblick auf das Nachlassen der Rekrutenaushebung befragt.

* **London**, 30. Sept. Die „Times" melden aus Colombo vom 29. Sept.: Der Gouverneur theilte auf dem Exercierplatz den Freiwilligen mit, daß 200 Buren, welche sich dort als Kriegsgefangene auf Ehrenwort befinden, die Geneigtheit ausdrücken, den Treueid zu leisten und sich in dem britischen Heeresdienst zur Verwendung außerhalb Südafrikas einreihen zu lassen. — Wenn sich in Wirklichkeit schon Buren hierzu verstehen, so wirft das ein grelles Licht auf die über die Maßen trostlose Existenz, die sie in der englischen Gefangenschaft führen.

* **London**, 30. Sept. Einer Meldung aus Durban zufolge machte ein starkes Burenkommando am Freitag in der Nacht einen neuen Versuch, in Ost-Griqualand (südlich von Natal) über das Drakengebirge einzufallen, wurde aber von einer Kompagnie Grenztruppen nach hartem Kampf zurückgeworfen.

* **London**, 30. Sept. Der Meinungsaustausch zwischen Kitchener und dem Kriegsamt nimmt seinen Fortgang und dürfte, da Kitchener fortgesetzt mit Rücktritt droht, schließlich damit enden, daß ihm die gewünschte freie Hand für die von ihm geplanten praktischen Maßregeln zur rascheren Beendigung des Krieges gewährt wird. Kitchener würde alsdann mit äußerster Strenge gegen die Buren und „Kaprebellen" vorgehen.

* **Durban**, 30. Sept. Nach einer amtlichen Liste der bei dem Kampfe um das Fort von Itala erlittenen Verluste vertheidigte Major Chapmann mit seiner Abtheilung das Fort aufs tapferste. Ein englischer Leutnant und 11 Mann sind gefallen, fünf Officiere, darunter Chapmann, und 38 Mann sind verwundet, außerdem sind 63 Mann vermißt, doch ist von der größten Zahl derselben bekannt, daß sie todt oder verwundet sind. Auch 153 Pferde und 82 Maulthiere sind getödtet.

* **Ladysmith**, 1. Okt. (Reutermelb.) Der Erfolg der Engländer im Zululande stellt sich jetzt als viel bedeutender heraus, wie bisher gemeldet wurde. 200 Buren sind getödtet, über 300 verwundet oder gefangen genommen. Major Chapmann hat Vorzügliches geleistet. Einige Mann der eingeborenen Polizei sind getödtet. Ein Polizeiofficier und der britische Convoi ist den Buren in die Hände gefallen. (Es klingt etwas eigenthümlich, daß die Engländer bei „einem bedeutenden Erfolge" ihren Convoi preisgeben mußten.)

* **Eshove**, 1. Okt. Nach nunmehr hier eingegangenen weiteren Nachrichten haben die Buren vor dem Fort Itala 305 Mann auf dem Schlachtfelde gelassen.

* **Melmoth**, 29. Sept. Die Zahl der Buren, die den Angriff auf das Fort Prospekt machten, wird auf 1500 Mann geschätzt; sie standen unter Grobelaars Kommando. Der Angriff hielt den ganzen Donnerstag an.

* **Prätoria**, 1. Okt. (Reutermelb.) Tjaart Krüger, der Sohn des Präsidenten Krüger, ist gestern nach kurzer Krankheit gestorben. Derselbe hatte sich erst vor einigen Tagen den Engländern ergeben.

Provinzielles.

—(×) **Anholt**, 1. Okt. Nun haben wir die seit vielen Jahren projektirte Bahn Empel-Bocholt; aber die Kleinbahn von Gendringen nach Anholt-Isselburg fehlt uns noch. Sie fehlt uns jetzt noch, aber wahrscheinlich nicht lange mehr; denn in den nächsten Tagen kommt der fertig gestellte Bauplan in vorgeschriebener, fünffacher Ausfertigung nach Münster. Die Königliche Regierung wird dann mit der Bauerlaubniß hoffentlich nicht lange auf sich warten lassen.

** **Borken**, 30. Sept. Die von uns bereits im Auszuge mitgetheilte Resolution, welche in der gestrigen Hauptversammlung des 22. westfälischen Handwerkertages einstimmige Annahme fand, hat folgenden Wortlaut: „Der 22. Handwerkertag für die Provinz Westfalen des neuen deutschen Handwerkerbundes (Provinzialbundesamt für Westfalen), tagend in Borken am 29. Sept. 1901, beschließt folgendes: 1. die gesetzliche Einführung eines Befähigungsnachweises für das selbständige Handwerk ist als Grundlage für das Innungswesen und als Schutz gegen Uebergriffe von unberufenen (Pfuschern und Nichthandwerkern) eine unumgängliche Nothwendigkeit. In der gesetzlichen Einführung der obligatorischen Gesellenprüfung als Anfangsstadium für Einführung der Meisterprüfung würden wir Handwerker die mindeste Abschlagszahlung für unsere jahrelange Thätigkeit betrachten. 2. Die Versammlung steht auf dem Boden der Einführung der obligatorischen Innung, zusammengesetzt aus vorher geprüften Meistern. Die heute zu Gesetz bestehenden Zwangsinnungen (bedingte wie unbedingte), auf Mehrheitsbeschluß aufgebaut und mit Auflösungsparagraphen versehen, haben bis jetzt nur dem entsprochen, was unser Bund von Anfang an davon hielt. Deshalb haben wir auch den Handwerkern immer die größte Vorsicht bei Gründung solcher Innungen empfohlen, was wir auch jetzt wieder-

holen. Wenn Gelernte und Ungelernte, der Handwerker mit dem Nichthandwerker, der Gutgelernte mit dem Pfuscher den Gemeingeist pflegen sollen, so ist es erklärlich, wenn sich viele Zwangsinnungen, weil es ihnen möglich ist, auflösen. Trotzdem halten wir die jetzigen Zwangsinnungen, wo sie möglich sind, als die augenblicklich beste Korporation, zumal den freien Innungen durch das neue Handwerkergesetz alle Privilegien genommen sind. Auf dem Lande und den kleineren Ortschaften, die sich naturgemäß zusammen vereinigen können, empfehlen wir vorläufig die Beibehaltung event. die Gründung von Gesammtinnungen, damit sich auch diese Handwerker ihre Rechte bei den Handwerkskammern sichern. Außerdem empfehlen wir den Handwerkern, in den Handwerkskammern dafür zu sorgen, daß auch den Gesammtinnungen die Rechte zur Abhaltung von Prüfungen verliehen werden. 3. Der Handwerkertag verwirft als eines der größten Uebel die jetzige sogenannte Legitimationslosigkeit für Gesellen und wünscht, daß das Gesetz vom 1. Januar 1868 dahin abgeändert wird, daß nur geprüften Gesellen künftighin das Wandern erlaubt wird und diesen ein Wanderbuch mit Signalement verabreicht wird. 4. Der Handwerkertag hält den neuen deutschen Handwerkerbund und für unsere Provinz das Provinzialbundesamt für eine absolute Nothwendigkeit als Erhalter des bereits Errungenen und Verfechter des noch zu Erringenden, als Regenerator aller für das Handwerk bestehenden Institute, als Sammler aller Handwerker auf socialpolitischem Gebiete, und empfiehlt den Handwerkern der Provinz dringend die Mitgliedschaft. Es wird den Handwerkern zur heiligsten Pflicht gemacht, für Zusammensetzung der Handwerkskammern durch überzeugungstreue, sachkundige, unabhängige und im Kampfe bewährte Handwerker ernstlich Sorge zu tragen." — Der heutige Delegirtentag wurde kurz nach nach 9 Uhr vom Bundes-Vorsitzenden, Schneidermeister Müller (Dortmund), eröffnet. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen erstattete Cremer (Dortmund) den Kassenbericht. Einschließlich eines Bestandes von 992,56 Mk. betrugen die Einnahmen 1711,91 Mk., die Ausgaben 1279,04 Mk., sodaß ein Bestand von 432,87 Mk. verblieb. Dem Kassenverwalter wurde die Entlastung ertheilt. Es folgt die Erstattung des Jahresberichts, der eine erfreuliche Erstarkung des Handwerkerbundes nachweist. Der Bericht weist darauf hin, daß mit den Vorständen der christlichen Handwerker-Vereine bezw. Gesellen-Verbindungen Unterhandlungen angeknüpft sind, die den Anschluß an den Bund zum Zwecke haben. Der in der gestrigen Handwerkerversammlung besprochene Punkt „Haftpflichtversicherung" bildete auch heute den Gegenstand der Berathung. Der Delegirtentag schloß sich der gestern angenommenen Resolution einstimmig an, nach welcher der Handwerkertag den Handwerkern dringend empfiehlt, sich gegen Haftpflicht zu versichern und „sich durch Mitgliedschaft bei dem Provinzialbundesamte auf Grund des abgeschlossenen Vertrages mit dem Versicherungsverein in Stuttgart zu sichern." Auch bezüglich der Resolution „Anschluß der Gesellenverbindungen an den Bund" erklärte der Delegiertentag sein Einverständniß. Es kam dann noch das Kapitel „Kredit- und Rohstoffgenossenschaften zur Sprache. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des alten Vorstandes. Als Ort für die nächstjährige Tagung wählte man Osterfeld. Schließlich wurde noch ein Vortrag über „Die Erziehung im Handwerk" gehalten. Der Redner empfahl, der Erziehung junger Leute ein ganz besonderes Augenmerk zuwenden zu wollen. Der Lehrling müsse in die Familie aufgenommen werden, damit er sehe, daß man ihm wohl gesinnt sei, dann werde der junge Mann mit doppeltem Eifer die Interessen des Meisters wahrnehmen. Die Ausführungen fanden allgemeine Anerkennung. Darauf wurde der Delegirtentag mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

+ **Werth**, 1. Okt. Daß wir endlich durch den Bau der Eisenbahn-Strecke Empel-Bocholt eine bessere Verbindung erhalten haben, wird hier allgemein freudig begrüßt. Weniger zufrieden ist man aber vorläufig mit dem auf der genannten Strecke gültigen Fahrplan, der vor allem den Fehler aufweist, daß nach $6^1/_4$ Uhr abends kein Zug von hier resp. Empel nach Bocholt verkehrt. Sehr große Unzufriedenheit ruft hier ebenfalls der geradezu erbärmliche Zustand hervor, in welchem sich der Weg von der Chaussee zum Bahnhofe befindet. Eine Passage auf diesem vielbenutzten Verkehrswege ist stellenweise fast unmöglich, und man darf kühn die Behauptung aufstellen, daß ein schlechterer Verkehrsweg, als der obenerwähnte, sich kaum im lieben deutschen Vaterlande vorfinden dürfte. Hoffentlich wird in diesem Punkte bald Remedur geschaffen werden.

* **Münster i. W.**, 30. Sept. Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Münster hat ihre Stellungnahme zu dem Entwurf eines Zolltarifgesetzes und Zolltarifs in Eingaben an den Bundesrath und den Minister für Handel und Gewerbe zum Ausdruck gebracht. Bezüglich des Minimaltarifs und der Getreidezölle heißt es darin:

„Unter Festhaltung ihrer Stellungnahme vom 6. Dezember 1900 spricht sich die Handelskammer mit Entschiedenheit gegen die Festsetzung von Minimalzöllen für die hauptsächlichsten Getreidearten in § 1, Abs. 2, des Zolltarifgesetzes aus, weil sie geignet ist, den Abschluß langfristiger Handelsverträge, welcher eine Lebensfrage nicht blos für Deutschlands Handel und Industrie, sondern für seine gesammte wirthschaftliche und politische Machtstellnng ist, aufs schwerste zu gefährden. Die Handelskammer erklärt sich mit einer mäßigen Erhöhung der Getreidezölle, soweit dadurch der Abschluß langfristiger Handelsverträge nicht gehindert wird, einverstanden, muß jedoch gegen die übertriebenen Forderungen, welche bezüglich der Gestaltung aller Zölle auf landwirthschaftliche Erzeugnisse von Vertretern der Landwirthschaft gestellt werden, Einspruch erheben, da eine so weit gehende Höherhaltung der Preise der wichtigsten Lebensmittel gegenüber andern Ländern eine angemessene Lebenshaltung der breiten Schichten des deutschen Volkes aufs Empfindlichste erschweren, die Leistungsfähigkeit unserer Industrie und ihre Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkte schwächen und damit unsere Ausfuhr auch dann schwer schädigen müßte, wenn Handelsverträge dabei erreichbar wären, was aber als völlig ausgeschlossen erscheinen muß."

Was den Zolltarif angeht, so hat dieser nach Ansicht der Handelskammer in seiner Anordnung wesentliche Vorzüge vor dem jetzigen Generaltarif und erscheint ihr als eine geeignete Grundlage für Verhandlungen behufs Vereinbarungen neuer Handelsverträge. Die Wünsche, welche der Handelskammer von den Firmen des Bezirks bezüglich des Zolltarifentwurfs geäußert worden sind, hat sie dem Reichskanzler und dem Minister für Handel und Gewerbe zur Kenntniß gebracht.

* **Aus dem Münsterlande**, 30. Sept. Die diesjährige zweite Ernte der Preißelbeeren liefert nur wenig Ertrag, da die Blüthen in Folge der anhaltenden Trockenheit des Sommers verdorrten, und sich kein Fruchtansatz bilden konnte. Die Mißernte hat für manche Landbewohner, die sich mit dem Sammeln der Beeren befaßten, eine bedeutende Mindereinnahme zur Folge. Mit dem mangelhaften Ertrag der Kronsbeeren bringt man auch das Eintreffen der Krammetsvögel in Verbindung. — Die allgemeinen Befürchtungen wegen Mangels an Futterkräutern in diesem Herbst scheinen sich zum Glück nicht zu verwirklichen. In Folge der in der letzten Zeit eingetretenen fruchtbaren Witterung haben sich Klee, Spörgel, Rüben, Serradella und anderes Grünfutter in der besten Weise entwickelt. (Westf. Merkur.)

* **Recklinghausen**, 2. Okt. Mit dem gestrigen Tage trat ein Gemeindebeschluß in Kraft, der vorschreibt, daß das Verbot der ferneren Benutzung anderer als der in dem öffentlichen Schlachthause befindlichen Schlachtstätten Anwendung sowohl auf das gewerbsmäßig, wie auch auf das nicht gewerbsmäßig betriebene Schlachten findet.

* **Hendenhorst**, 30. Sept. In der Familie des Ackerers Herrn Th. Trendelkamp und des Maurers Herrn B. Inderwiedenstraße hierselbst ist der Typhus ausgebrochen.

* **Gelsenkirchen**, 30. Sept. Wie die ‚Gelsenkirchener Zeitung' meldet, wurde innerhalb der letzten 36 Stunden eine Steigerung der Typhusfälle um 200 beobachtet, wovon die meisten auf Gelsenkirchen und Schalke entfallen. — Das Generalkommando des 7. Armeekorps in Münster hat 270 komplete Betten und 100 Bettstellen zur Verfügung gestellt. Die Desinfektion des Leitungswassers mit Schwefelsäure hat am Sonntag stattgefunden.

* **Wanne**, 30. Sept. Ein Steiger erschoß seine Frau und gab dann zwei weitere Schüsse auf seine beiden Kinder ab, wovon das eine verletzt wurde, das andere sich jedoch in Sicherheit bringen konnte. Wie die „Westf. Volksztg." weiter meldet, richtete der Mörder einen vierten Schuß auf sich und verletzte sich schwer.

* **Ohligs**, 30. Sept. Die Wittwe des Boten Blumenrath ertränkte sich heute mit ihren beiden Kindern in einem Teiche. Lebensüberdruß hat die Frau zu diesem Schritt veranlaßt. Blumenrath selbst hat sich vor etwa einem Jahre ebenfalls das Leben genommen.

* **Rheydt**, 30. Sept. In dem benachbarten Odenkirchen wurden mehrere Typhusfälle festgestellt. Ein Typhuskranker ist bereits gestorben. 2 Brunnen wurden geschlossen, das Wasser derselben wird untersucht.

* **Elberfeld**, 30. Sept. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend gegen 9 Uhr in dem Hause Aberstraße 9. Die 31 Jahre alte Frau des Reisenden Gustav Lasch stürzte aus dem Fenster ihrer Wohnung und trug so schwere Verletzungen davon, daß sie nach kurzer Zeit bereits verstarb. Wie das Unglück hat geschehen können, konnte noch nicht festgestellt werden.

* **Neuß**, 30. Sept. Bei der heute erfolgten Landtagsersatzwahl im Kreise Neuß-Grevenbroich-Krefeld (Land) wurde der Vorsitzende des Rheinischen Bauernvereins Graf Spee (Centrum), wie zu erwarten, mit 415 gegen 20 Stimmen gewählt.

* **Euskirchen**, 30. Sept. Die 26jährige Frau eines hiesigen Kutschers wollte, um ihrem Manne möglichst schnell das Essen fertig zu machen, das Feuer mit Petroleum anfachen. Die Petroleumkanne explodierte, und die Frau erlitt so schreckliche Brandwunden, daß sie heute Morgen im hiesigen Marienhospittale starb.

* **Trier**, 29. Sept. Zwischen dem Domkapitel, der Regierung und zwei Vertretern des Ministeriums fand im Regierungsgebäude eine Besprechung über die Restaurierung des Domes statt. Zur Beschaffung der Mittel soll eine Dombaulotterie veranstaltet werden. Von hier begaben sich die Kommissare des Ministers nach Tholen, um die dortige Abteikirche, welche ebenfalls restauriert werden soll, zu besichtigen.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 1. Okt. Wie an der Börse verlautet, hat sich der Aufsichtsrath der Maklerbank schlüssig gemacht, eine außerordentliche Generalversammlung zu berufen, um über eventuelle Liquidation der Bank Beschluß zu fassen. Die Verwaltung sieht, namentlich im Hinblick auf die bestehenden Börsen- und Stempelgesetze, wenig Aussicht für eine gedeihliche Fortentwickelung der Geschäfte der Bank und will daher den Aktionären Gelegenheit geben, ihr Einlagekapital voll zurückzuziehen.

— **Kiel**, 1. Okt. Der bisherige Kommandant des Kreuzers „Gazelle", Korvettenkapitän Neitzke, ist von seinem Kommando des Kreuzers „Amazone" bezw. „Medusa" enthoben und zur Verfügung des Chefs der Ostseestation gestellt worden. Neitzke erhielt 6 Wochen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches.

* **Kiel**, 1. Okt. Hier wird erzählt, daß gegen die strenge Disziplin auf dem Kreuzer „Gazelle" doch unter der Schiffsbesatzung starke Gährung herrschte. Auf einer Thür der „Gazelle" war geschrieben:

Neitzke, Neitzke hüte Dich,
Kennst Du den Fall Krosigk nicht?

— **Frankfurt**, 30. Sept. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Heilbronn: In einer gemeinsamen Sitzung des Aufsichtsraths und des Aktionärausschusses der Heilbronner Gewerbebank gab der Vorsitzende, Rechtsanwalt Schloß, einen Ueberblick über den Stand der Bank. Nach seinen Ausführungen bleibt vom Grundkapital einschließlich der Reserven nach Abzug sämmtlicher Verbindlichkeiten ein Restbetrag von 534 000 Mark. Zur Bestreitung der dringendsten Forderungen, insbesondere zur Einlösung von Wechseln, sind sofort $1^1/_2$ Millionen Mark erforderlich. Der Aufsichtsrath hat sich bereit erklärt, für 300 000 Mark Garantie zu übernehmen. Zur Wiederaufnahme der Zahlungen fehlen nach Ansicht des Vorsitzenden noch 700 000 Mark. Es soll nunmehr versucht werden, kapitalfähige Garanten für diese Summe zu gewinnen.

— **Heiligenstadt**, 30. Sept. Gestern brach hier Feuer aus, welches bald einen größeren Umfang annahm, das Feuer war heute noch nicht bemältigt. Bisher sind etwa 15 Gebäude ausgebrannt. Ein Feuerwehrmann wurde am Kopfe schwer verletzt.

— **Straßburg**, 1. Okt. Die 46. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner wurde heute unter sehr zahlreicher Betheiligung eröffnet und im Namen der Regierung vom Staatssekretär v. Köller begrüßt.

* **Neckarsulm** bei Heilbronn, 30. Sept. Das Befinden des Grafen Waldersee ist zur Zeit wenig befriedigend. Das Beinleiden hat seit einigen Tagen eine ungünstige Wendung genommen, so daß der Patient genötigt ist, den größten Theil des Tages im Bett liegend zuzubringen. Hierunter leidet naturgemäß das Allgemeinbefinden und zwar um so mehr, als sich in letzer Zeit Appetitmangel eingestellt haben soll.

— **London**, 30. Sept. Lloydmeldung. Der ungarische Dampfer „Blaamanden", auf der Fahrt von Philadelphia nach Hamburg, passierte Broowhead im Schlepptau mit gebrochenem Steuerruder. Das Schiff verlor die Schraube.

— **Neapel**, 30. Sept. Das Befinden der drei in dem Lazarett auf Nisida untergebrachten Kranken ist unverändert; nur einer ist nicht fieberfrei. Die bakteriologische Untersuchung bestätigte, daß der Vater eines im Lazarett Befindlichen pestkrank ist, in Neapel und Umgebung wurde kein neuer Pestfall gemeldet. — Mit der Desinfektion der Freihafenumgebung wird fortgefahren, eine Abordnung hiesiger Vereine sprach dem Präfekten den Dank der Einwohner für das Vorgehen der Regierungsbehörden aus.

* **Canton** (Ohio), 30. Sept. Der Wächter an dem Grabgewölbe, worin Mc. Kinleys Leiche beigesetzt ist, namens Deprend, schoß gestern Nacht auf einen Mann, der sich in der Nähe des Grabes verdächtiger Weise zu schaffen machte. Der Schuß aber wurde durch einen anderen Mann zur Seite gelenkt, welcher in entgegengesetzter Richtung kam und mit einem Messer auf Deprend einstach, wobei dem letzteren die Kleider zerschnitten wurden. In dem nunmehr entstehenden Handgemenge kam Deprend zu Fall und trug leichte Verletzungen davon. Die beiden Männer entkamen. Man glaubt, es handle sich um Leute, die aus dem Gefängniß in Canton entsprungen sind.

— **New-York**, 1. Okt. Bei dem Angriff auf den Wächter an Mac Kinley's Grabe soll es sich um ein Komplott zur Zerstörung des Grabes gehandelt haben.

— **Nivelles**, 28. Sept. Feldarbeiter fanden gestern am Fuße eines Hügels in der Nähe des Waldes die Leiche eines ihrer Kameraden. Derselbe war, wie man vermuthet, von einem Wilderer erschossen worden, da dieser den Arbeiter für einen Feldhüter hielt.

Lokales.

Bocholt, 2. Oktober.

:: Mit dem gestrigen Tage hatten an den kath. Volksschulen die Ferien ihr Ende erreicht. Beim Lehrpersonal sind inzwischen große Veränderungen vor sich gegangen: Am System Altstadt wurde an Stelle des nach Münster versetzten Herrn Lehrers Schumacher Herr Emschermann aus Gladbeck und an Stelle des nach Essen versetzten Herrn Lehrers Heise Herr Lehrer Aldick aus Bork nach Bocholt berufen. Am Schulsystem Münsterstraße trat für Herrn Otte Herr Burstedde aus Rhede ein, und am System an der Habsburger Straße traten die Herren Lehrer Norpoth aus Preienhook bei Reeken und Dumsdorf aus Oldenburg neu ein. Endlich wurde noch die Schulamtsbewerberin Fräulein Franziska Rolleri aus Harburg a. d. Elbe als Vertreterin für eine noch fehlende Lehrkraft am System Münsterstraße angestellt.

(*) Nach der alten Bauernregel wünscht der Landmann sich den Oktober mit viel Regen; er sagt: Hat der Oktober viel Regen gebracht, so hat er auch gut den Acker bedacht. — Nichts kann mehr vor Raupen schützen, als wenn der Oktober erscheint mit Pfützen. — Aber der Oktober soll nicht etwa schon winterliches Wetter bringen; denn: Mischt der Oktober sich in den Winter, ist dann dieser um so gelinder. — Fängt der Winter zu früh an zu toben, wird man ihn im Dezember nicht loben. — Wenns im Oktober friert und schneit, bringt der Januar milde Zeit. — Dagegen ist ein warmer Oktober in der Ordnung und gern gesehen. — Warmer Oktober, kalter Februar. — Oktoberdonner ist fürwahr noch besser als im Februar. — Der Oktober als der erste kühle Monat, läßt viele Anzeichen für den künftigen Winter erkennen. — Je fetter die Dachse und Vögel sind, desto kälter erscheint das Christuskind. — Trägts Häschen lang sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit. — Fällt der erste Schnee in den Schmutz, vor strengem Winter kündet er Schutz.

(×) Der Sternenhimmel im Oktober wird den Freunden des gestirnten Himmelsgewölbes nur wenige Ueberraschungen bringen. Der Oktober ist eine der ungünstigsten Monate für den Astronomen sowohl wie für den Laien. Der Merkur bleibt gänzlich unsichtbar, ein bischen gnädiger ist schon die Venus. Der Mars steht am 10. d. M. der Venus ziemlich nahe. Die Dauer seiner Sichtbarkeit nimmt bei dem früheren Eintritt der Dunkelheit, wenn auch nur in ganz geringem Maße wieder zu. Der große Planet Jupiter steht in den ersten Tagen des Monats bei Sonnenuntergang schon im Meridian, die Dauer der Sichtbarkeit im Südwesten beträgt zuletzt nur noch $2^1/_4$ Stunden. Saturn kulminirt in der zweiten Hälfte des Monats um Sonnenuntergang herum und ist wegen seines südlichen Standes nur etwa $2^1/_4$ Stunden zu bewundern. Die Sonne tritt am 24. Oktober 4 Uhr morgens in das Zeichen des Skorpions; der 27. Oktober bringt uns eine sichtbare Mondfinsterniß.

Neueste Meldungen.

* **Berlin**, 1. Okt. Der Handelstag schloß mit einem Festmahl im „Kaiserhofe", wobei der Handelsminister in einer Rede erklärte: Die Regierung befinde sich in einer schwierigen Lage. Sie müsse anerkennen, daß langwährende Handelsverträge nothwendig seien. Auf der anderen Seite sei der höhere Schutz der Landwirthschaft eine politische Nothwendigkeit. Die Frage sei nur wie weit. Aber man werde die Mittellinie der Versöhnung wohl finden.

* **Breslau**, 1. Okt. Die „Breslauer Zeitung" meldet aus Kattowitz, daß die dortige Holzfirma S. Steiner ihre Zahlungen eingestellt hat. Die Passiven sollen 1 400 000 Mark betragen. Angeblich ist eine große Zahl Kattowitzer Firmen in Mitleidenschaft gezogen worden.

* **Pesth**, 1. Okt. Aus dem Wahlbezirk Belanys werden Ausschreitungen gemeldet. In verschiedenen Ortschaften des Bezirkes mißhandelten Wähler der Kossuthpartei den Pfarrer und den Ortsrichter, die der Regierungspartei angehören, als sie zum Volke reden wollten. Es wurde Militär in den Wahlbezirk entsendet. — Im Wahlbezirk Kopcsany kam es zu Zusammenstößen zwischen der Volkspartei und der liberalen Partei, wobei ein Mann verwundet wurde.

Schöffengerichts-Verhandlung

des Königl. Amtsgerichts zu Bocholt vom 26. September 1901.

Der heutigen öffentlichen Schöffengerichts-Sitzung, welche unter dem Vorsitze des Herrn Amtsrichters Wagener stattfand, wohnten als Schöffen bei die Herren Kaufmann Hermann Pottmeyer und Kaufmann Adolf Reygers zu Bocholt, während Herr Amts-Anwalt Degener als Vertreter der Königlichen Staatsanwaltschaft und Herr Gerichtsassistent Rauh als Gerichtsschreiber fungirten.

Es wurde über folgende Sachen verhandelt:

1. Gegen den Heizer Leopold Wohlers aus Flensburg, welcher angeklagt war, am 17. September d. J. in Bocholt gebettelt zu haben. Das Urtheil lautete auf 2 Tage Haft, welche durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden;

2. gegen die Bäckergesellen Wilh. Hüning und Wilh. Krabbe zu Bocholt, angeklagt, 1. Hüning: am 11. Januar 1901 in der Nähe der Holtwicker Barriere an der Postkutsche des B. Schopper aus Dinxperlo eine Fensterscheibe, eine fremde Sache im Werthe von 3 Mark, dem Schoppers gehörend, vorsätzlich und rechtswidrig zerstört zu haben; 2. Hüning und Krabbe: am 4. September 1901 zu Hemden in der Wirthschaft von Paus in der Absicht, einen Irrthum zu erregen und sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil dadurch zu verschaffen, daß sie eine Denkmünze von geringem Werthe als ein 20-Markstück zur Begleichung einer Zeche in Zahlung gaben und den zurückerhaltenen Betrag von 19,70 Mark an sich nahmen, das Vermögen des Wirths Paus in Hemden beschädigt zu haben. Das Urtheil lautete gegen Krabbe wegen Betruges auf 14 Tage Gefängniß und gegen Hüning wegen Sachbeschädigung auf 3 Tage Gefängniß; wegen Betruges wurde letzterer freigesprochen. Die Strafen wurden durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet;

3. gegen den städtischen Arbeiter Gerhard Spangemacher zu Bocholt, angeklagt, am 12. August 1901 zu Bocholt eine Dückerplatte im Werthe von 5 Mark, eine fremde bewegliche Sache, der Stadt Bocholt gehörend, dieser in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Das Erkenntniß lautete nicht wegen Diebstahls, sondern wegen Unterschlagung auf 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tage Gefängniß;

4. gegen den Weber Viktor Molke zu Bocholt, angeklagt, am 23. März 1901 zu Bocholt aus der Wohnung des Wirths Abels, in welcher er ohne Befugniß verweilte, auf die Aufforderung des Berechtigten sich nicht entfernt zu haben. Molke wurde wegen Hausfriedensbruchs zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt;

5. gegen die Ehefrau Dina Bergevoet zu Suderwick, angeklagt wegen Zollhinterziehung. Die Angeklagte war trotz ordnungsmäßiger Ladung im heutigen Termine nicht erschienen, weshalb die Verhandlung vertagt und die polizeiliche Vorführung der Angeklagten zum nächsten Termine angeordnet wurde;

6. gegen den Erdarbeiter Hermann Uebbing zu Bocholt, welcher angeklagt war, am 19 August 1901 zu Bocholt an der Fabrik des August Wiethold 3 Fensterscheiben, fremde Sachen im Werthe von 3—4 Mark, vorsätzlich und rechtswidrig zerstört zu haben. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt;

7. gegen den Hülfsweichensteller Bernhard Tepasse zu Barlo, angeklagt, sich am 8. Juni d. J. der Widersetzlichkeit im Sinne des § 161 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 schuldig gemacht zu haben, indem er dem Haltrufe der Grenzbeamten nicht Folge leistete. Das Urtheil lautete auf 10 Mark Geldstrafe event. 2 Tage Haft;

8. gegen die Fabrikarbeiter Bernhard Haas, Johann Terwege und Schlosser Ferdinand Schwung zu Bocholt, welche angeklagt waren, am 25. August cr., abends gegen $9^1/_2$ Uhr, in der Hohenzollernstraße an einer Schlägerei theilgenommen und durch lautes Schreien und Schimpfen ruhestörenden Lärm erregt zu haben. Haas und Terwege wurden freigesprochen, dagegen Schwung zu einer Geldstrafe von 9 Mark event. 3 Tagen Haft verurtheilt;

9. gegen den Bäckergesellen Ferdinand Stenkamp zu Bocholt, angeklagt, am 2. September 1900 zu Bocholt durch mehrere selbstständige Handlungen 1. den Arbeiter Karl Kerskes zu Bocholt und die Fabrikarbeiterin Maria Lück daselbst durch die Worte: „er wolle sie erschießen" mit der Begehung des Verbrechens des Todschlags bedroht zu haben; 2. den Maurer Hermann Rauhe mittels eines Spazierstockes vorsätzlich mißhandelt zu haben; 3. ohne polizeiliche Erlaubniß bei der Flora, an einem von Menschen besuchten Orte, mit einem Revolver geschossen zu haben; 4. einen Revolver mit sich geführt zu haben, ohne durch einen Waffenschein die Berechtigung hierzu nachweisen zu können. Der Angeklagte wurde wegen Bedrohung des Arbeiters Kerkes zu 5 Mark event. 1 Tag Gefängniß und wegen der Uebertretung zu 3 und 4 zu einer Geldstrafe von 6 Mark event. 2 Tagen Haft verurtheilt. Wegen der Bedrohung gegen Maria Lück und der Körperverletzung des Rauhe wurde das Verfahren eingestellt, da ein Strafantrag nicht gestellt war;

10. in der Privatklagesache des Schreiners Johann Selker zu Bocholt, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Hebberling daselbst, gegen den Holzarbeiter Bernhard Holtschlag zu Bocholt, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Koop daselbst, wegen thätlicher Beleidigung. Die heutige Verhandlung wurde vertagt.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 1. Oktober 1901.

Weizen, 100 Kg.	1.	Qual.	16.—	Kartoffeln, 50 Kg.			2.50—3.50
" " "	2.	"	15 50	Heu à 50 Kg.			3.90—4.40
" " "	3.	"	—.—	Luzerneheu,	50 Kg.		4 80
Roggen, " "	1.	"	13.30	Maschinenstroh,	500 Kg.		20.—
" " "	2.	"	12 80	Flegeldrusch	" "		24 —
" " "	3.	"	—.—	Butter	per "		2.60
Hafer " "	1.	"	14.—	Eier per Schock (60 Stück)			5.10
" " "	2.	"	13.—				

Neuß, 1. Oktober.

Raps	1. Qual.	27.—
"	2. "	26.—
Aveel	1. Qual.	25 50
Rüböl per 100 Kilo in Parthien von 100 Ctr. (ohne Faß)		57 75
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)		59 25
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo		99.—
Kleien per 50 Kilo		5.20

Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 30. Sept. Rüböl in Parthien von 5000 Kilo 61,00 B., Okt. 58,50 B., 58,00 G.

Köln, 30. Sept. Fruchtmarkt. Hafer, neuer 17,30. Heu 8,80—10,20, Maschinenstroh (Roggen) 4,70, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,10, Krummstroh 4,20 die 100 Kil.

* * *

Bremen, 1. Okt. Baumwollbörse. Amtliche Preise. Upland middling greifbar $44^1/_4$ Pfg. Ruhig.

* * *

Liverpool, 1. Okt. Baumwollmarkt fest. Umsatz 10000 Ballen. Einfuhr 8000 Ballen.

* * *

Zinsfuß der Reichsbank seit 23. Sept. Wechsel 4%. Lombard 5%.

Litterarisches.

„Ist eine Erhöhung der landwirthschaftlichen Schutzzölle nothwendig?“ Unter diesem Titel erscheint in der nächsten Woche und ist von der Centralstelle des Volksvereins in M.-Gladbach zu beziehen Heft 25 der „Socialen Tagesfragen“.

Dasselbe ist, wie die „Vorbemerkung“ sagt, durch die immer breitere Wege einschlagende Agitation der Socialdemokraten, der Nationalsocialen und des Freisinns gegen die Erhöhung der landwirthschaftlichen Schutzzölle und das Centrum veranlaßt worden. Jene Parteien haben die wirthschaftliche Frage der Schutzzölle zu einer parteipolitischen gemacht und suchen parteipolitischen Gewinn daraus zu ziehen. Es geschieht dies vielfach mit Mitteln, die auf eine Irreführung der Volksmassen, besonders jener Kreise berechnet sind, welche der landwirthschaftlichen Produktion nicht obliegen. Einer solchen Agitation gegenüber darf es auch der Volksverein für das katholische Deutschland nicht an aufklärender Arbeit fehlen lassen. Das in dem vorliegenden 25. Heft der „Socialen Tagesfragen“ beigebrachte Material soll diesem praktischen Zwecke dienen.

Praktische Gesichtspunkte waren auch bei der Theilung des Materials in Abhandlungen maßgebend. Jede derselben bietet Stoff zu einem Vortrage. Während die erste über die meisten für die Erhöhung der landwirthschaftlichen Schutzzölle in Betracht kommenden Fragen eine Uebersicht gibt, gehen die übrigen weiter auf Einzelheiten ein und bringen in kleinerem Drucke geschichtliche und statistische Ergänzungen. Je nach örtlichen Verhältnissen oder nach der lokalen Agitation der Gegner wird mitunter für Vortragszwecke das Material aus verschiedenen Vorträgen neu zu gruppiren sein. Das beigefügte Disposition[illegible] wird das aber leicht machen.

Briefkasten der Redaktion.

N. N. 100. Wir glauben nicht, daß jene so weit zurückliegende kleine Bestrafung Ihnen bei der Erlangung der Schankkonzession hinderlich sein könnte.

Ein „Reingefallener.“ Lassen Sie behördlich feststellen, daß die Wohnung ganz oder in einem wesentlichen Theile feucht und infolge der Feuchtigkeit gesundheitsschädlich ist. Dann können Sie Aufhebung des Miethsvertrages verlangen.

Junge Hausfrau. Um dem Essig eine schöne Weinfarbe zu geben, müssen Sie Zucker in einem irdenen Tiegel brennen und davon viel oder wenig, je nachdem Sie ihn in der Farbe haben wollen, in den Essig thun.

Lebensfrage. Der Andrang ist so groß, daß Sie schwerlich in absehbarer Zeit angenommen werden. Aber versuchen können Sie's ja. Der Antrag auf Annahme als Post-Eleve ist schriftlich an diejenige Ober-Postdirektion zu richten, in deren Bezirke der Bewerber in Beschäftigung zu treten wünscht. Dem Antrage, welcher die Versicherung des Bewerbers enthalten muß, daß er frei von Schulden ist, sind beizufügen: das Zeugniß über schulwissenschaftliche Bildung, ein selbstgefertigter und geschriebener Lebenslauf, ein ärztliches Gesundheits-Attest und der Geburtsschein. Nach einer dreijährigen Beschäftigung kann der Eleve zur Secretairprüfung zugelassen werden und erhält nach bestandener Prüfung die Amtsbezeichnung „Postassistent“; die etatsmäßige Anstellung der Assistenten als Secretaire erfolgt nach Maßgabe des Dienstalters.

Gegen Sperlinge. Ein wirksames Mittel, um [illegible] steht darin, daß man Spiegelstücke mit der Rückseite aneinander legt, mit Draht verbindet und schief an in die Erde gesteckten Stäben aufhängt. Durch die fortwährende Bewegung der Spiegelstücke und das Blitzen und Blenden derselben, wenn die Sonne darauf scheint, werden die Sperlinge verscheucht werden, je mehr Scheiben; desto wirksamer erweist sich das Mittel. Zerbrochene Spiegel hat man ja fast in jedem Haushalte.



Aus der fehlerhaften und trägen Thätigkeit der Haut erwachsen die größten Nachtheile für die Entwickelung des menschlichen Körpers. Daher soll die Hautpflege schon im **zartesten** Kindesalter geübt werden. Die empfindsame Haut des Kindes bedarf einer äußerst milden, völlig reizlosen und die Hautfunction anregenden Seife. Eine solch milde, bestgeläuterte, zänzlich schärfefreie Seife ist b wiesenermaßen Doering's **Eulen-Seife** und diese sei jeder Mutter, jeder Pflegerin zum Waschen der Babys angelegentlichst empfohlen. Jeder Säugling, jedes Kind sollte die Wohlthat der Doering's **Eulen-Seife** empfinden. Das Wundwerden der Haut, der damit verbundene, so empfindliche Schmerz, das lästige Jucken, Spannen und Brennen nach dem Waschen wird dem Kinde thunlichst erspart und die Mutter hat das erhebende Bewußtsein, ihrem Kinde eine der größten Wohlthaten erwiesen zu haben. Doering's **Eulen-Seife** ist überall à 40 Pfg. zu haben.

A. Gasbeleuchtung.

Ganze.			Theilweise.		
Vom 1.—8.	von 6¾—12	Uhr,	vom 1.—8.	von 12—5¼	Uhr.
„ 9.—12.	„ 6½—12	„	„ 9.—12.	„ 12—6¾	„
„ 13.—19.	„ 6½—12	„	„ 13—19.	„ 12—6	„
„ 20.—24.	„ 6¼—12	„	„ 20.—24.	„ 12—6¼	„
„ 25.—30.	„ 6 —12	„	„ 25.—30.	„ 12—6¼	„

B. Oelbeleuchtung.

Vom 1.—8. von 6¾—11¼ Uhr.
„ 9.—19. „ 6½—11¼ „
„ 20.—29. — — — —
„ 30.—31. „ 7—11¼ „

Bocholt, den 28. September 1901.

Der Bürgermeister: Geller.

Abonnements

auf diese Zeitung

werden fortwährend angenommen. Unsere **Freunde** bitten wir, auch ferner für die Verbreitung dieses Blattes durch ein gutes Wort in den Kreisen ihrer Bekannten nach Kräften mitwirken zu wollen.

Westfälischer Bankverein

Filiale Bocholt i. W.

Centrale: Münster i. W.

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Check-Conten unter den coulantesten Bedingungen.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen und Bohranthellen.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren in unseren feuer- und diebessicheren Safes.
Auskunft über Werthpapiere, Beleihung von Werthpapieren und Controle der Ausloosung.

Gute Anlage-Papiere stets vorräthig.

Einlösung von Coupons.
An- und Verkauf von ausländischen Banknoten und Geldsorten.
Ankauf und Incasso von Wechseln.
Ausstellung von Checks und Wechseln für das In- und Ausland.
Welt-Circular-Creditbriefe an allen grösseren Plätzen der Welt, sowie an allen bedeutenderen Badeorten Europas zahlbar.
Circular-Creditbriefe auf mehrere im Voraus namhaft zu machende Plätze.
Special-Creditbriefe auf einzelne Plätze.
Telegraphische Ueberweisungen, Auszahlungen, Tratten, Rembours-Credite } auf alle überseeische Handelsplätze.

Baareinlagen in gebührenfreier Rechnung verzinsen wir bis auf Widerruf mit 2½—4% je nach Kündigung.

Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Bekanntmachung.

Die behufs Vornahme der Wahlen der Stadtverordneten berichtigte Liste der stimmfähigen Bürger der Stadtgemeinde Bocholt, sowie die Abtheilungsliste liegen vom 2. bis einschl. 16. Oktober d. J. im Stadtsekretariat, Zimmer Nr. 5 des Verwaltungsgebäudes, zur Einsicht offen.

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Listen sind während dieser Zeit bei mir zu erheben.

Bocholt, den 29. Sept. 1901.

Der Bürgermeister:
Geller.

Ein properes, gewandtes

Dienstmädchen

für Haus- und Küchenarbeit auf sofort gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Wegen Verheirathung meines jetzigen, suche per sofort oder später ein braves, katholisches

Mädchen

gegen hohen Lohn.

Wo, zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Ein Mädchen

zur Stütze der Hausfrau per sofort gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine Frau

sucht Kunden um für dieselben im Hause zu waschen.

Zu erfragen in der Exped. ds Bl.

Suche sofort

zwei Schreinergesellen

und einen Lehrling

für dauernde Arbeit.

Ant. Thebingbuss,
mechanische Schreinerei,
Krechting b. Rhede.

Lehrling

gesucht für das Comptoir einer hiesigen Fabrik. Wo, zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Zwangsversteigerungssache

des Kleinhändlers Joseph Steenkamp zu Bocholt.

Der Versteigerungstermin ist vom 20. November auf den

4. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,

verlegt.

Bocholt, den 25. September 1901.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bocholt belegenen, im Grundbuche von Bocholt — Bd. 65, Bl. 76 — zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Josef Schlotbohm und Johanna geb. Weykamp zu Bocholt eingetragenen Grundstücke Flur 51, No. 41 und 40, belegen in der Feldmark Bocholt, mit aufstehenden Wohnhäusern No. 377 mit Anbau und 378, jährlicher Nutzungswerth 90 bezw. 75 Mark,

am 13. Dezember 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. September 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bocholt, den 27. September 1901.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentlicher Verkauf.

Donnerstag, 3. Okt. cr., Nachmittags 2 Uhr, werde ich am Sterbehause des Fräulein **Maria Antonia Döring,** Schanze No. 190 hiers., öffentlich auf Credit verkaufen:

Schränke, Tische, Stühle, 1 neues Sopha, Oefen, Spiegel, Bilder, Porzellan, Gold- und Silbersachen, Uhren, Betten, Bettladen, Bett-, Tisch- und Handtücher, Haus- und Küchengeräthe u. s. w.

Vernier.



Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß diejenigen Personen, welche im Jahre 1902 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben und vor Beginn des Jahres 1902 in den Besitz des erforderlichen Wandergewerbescheins gelangen wollen, die Ertheilung spätestens im Okt. d. J. bei der Polizeibehörde ihres Wohnortes nachsuchen müssen. Zugleich verweisen wir auf die Bestimmungen in den §§ 6 und 18 des Gesetzes vom 3. Juli 1876, betr. die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen, wonach derjenige, welcher ein Hausiergewerbe betreiben will, vor Ausübung desselben bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen einen Wandergewerbeschein ein ulösen hat.

Münster, den 14. September 1901.

Königliche Regierung.
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
gez. v. Brie[illegible].

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Bocholt, den 30. September 1901.

Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.

Die Legitimationskarten zum Aufsuchen von Waarenbestellungen für das Jahr 1902 müssen bis zum 1. Nov. d. J. im Verwaltungsgebäude — Gasthausplatz — Zimmer No. 4, unter Vorlegung der diesjährigen Legitimationskarten beantragt werden. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach Tarifstelle 26 des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 die Ausfertigung der Legitimationskarten zum Aufsuchen von Waarenbestellungen einen Stempelbetrag von 1 Mark bedingt.

Letzterer ist bei Beantragung der betr. Scheine zu erlegen.

Bocholt, den 29. September 1901.

Der Bürgermeister:
Geller.

Das Sammeln von Wald- und Preißelbeeren

im Fürstlichen Forstrevier Gr.-Burlo (Forstorte: Klosterbusch, Schrieversbusch, Möllenbusch, Hohnerbooms Delle und Röfingsbusch) ohne **Erlaubnißschein** ist verboten.

Tagesscheine, im Preise von 50 Pfg. für Erwachsene und 20 Pfg. für Kinder, werden vom Förster Schmitz in Burlo ausgestellt.

Borken, den 8. Juli 1901.

Fürstliche Forstverwaltung.

Für den Monat Oktober

empfehlen wir

Rosenkranzbüchlein. Ein Gebet- und Andachtsbüchlein für die Verehrer des hl. Rosenkranzes. **Preis Mk. 0,60.**

Der Rosenkranzmonat, Oktober. Betrachtungen über die Geheimnisse des hl. Rosenkranzes für jeden Tag des Monats **Preis Mk. 0,75.**

Eine Rosenkranzwoche. Ein Beitrag zur Heiligung des Christen durch den Rosenkranz von Pfarrer Knauer. **Preis Mk. 0,75.**

Maria, Königin des hl. Rosenkranzes. Ein vollständiges Gebet- und Betrachtungsbuch von P. G. Schepers. **Preis Mk. 1,20.**

J. & A. Temming'sche Buchhandlung.

Elektrotechnische Rundschau.

Zeitschrift für die Leistungen und Fortschritte auf dem Gebiete der angewandten Electricitätslehre.

Frankfurt a. M.

Chefredacteur: **Prof. Dr. Krebs.**

Erscheint monatlich 2 mal mit 2½ bis 3 Bogen.

Text: Folioformat, reich illustrirt.

Gratisbeilage: **Patentliste** der auf elektrotechnischem Gebiete ertheilten deutschen, belgischen, englischen, französischen, österreichischen, schweizerischen und amerikanischen Patente.

Abonnementspreis durch die Post oder durch jede Buchhandlung bezogen, **Mk. 4.— pro Halbjahr,** — direct von der Expedition per Streifband bezogen **Mk. 4.75.**

Vorzüglichstes Insertionsorgan.

Brant-Gebetbücher

in dauerhaften Einbänden

empfehlen

J. & A. Temming.

Gesundheits-Haferzwieback

der Zwieback-Bäckerei

J. Dohm, Wesel,

ärztlich erprobt und **empfohlen,** sehr **schmackhaft** und **leicht verdaulich.** In allen Colonial-, Delikateß- und Droguengeschäften erhältlich.

Täglich frisch empfiehlt
Adler-Droguerie **A. H. Höpfner.**

Empfehle den Herren **Fuhrunternehmern** und der **Landkundschaft**

bestes Wagenfett, Maschinenöl u. Huffett

zu den [illegible]sten Tagespreisen. Für die Güte [illegible] übernehme jede Garantie.

Gottfried Lehne[illegible]mann,
Westend.

Ackerland.

Ich habe noch mehrere Ackerparzellen an der Hambrocks Allee und vor dem Osterthor zu verpachten.

Vernier.

Für heute so theure **FLEISCHWAAREN** bietet bill. Ersatz, bei gleichem Nährwerth:

Holsteiner Käse.

Limburger Centner Mk. 20.—,
Holländer „ „ 22.—,
Edamer „ „ 28.—
ab Neumünster unter Nachnahme.

Julius Werner, Neumünster i. H.

9 Pfd-Proben Mk. 3.—, Mk. 3.25 und Mk. 4.— portofrei.

---

25 Briefbogen

und

25 Briefumschläge

in eleganter Cassette

für nur 50 Pfennig

empfehlen

J. & A. Temming,

Specialgeschäft für Papier- und Schreibwaaren.

Kuhbutter, 10 Pfd.-Colli M. 6.50, ½ Butter ½ Honig 5.25. M. S. Krämer, Tluste 1/72, via Breslau.

Metzger-Zwangsinnung

Bocholt.

Die Versammlung findet in diesem Monat nicht statt.

Der Vorstand.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzenliste“. W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Mehrere tüchtige

Schneidergesellen

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Gerh. Hüing,
Zuschneider der Firma
Joh. Ign. Cohaus, Stadtlohn.

Eine der größten u. leistungsfähigsten **Dortmunder Großbrauereien** sucht für **Bocholt und Umgegend** einen soliden und rührigen

Vertreter.

Gefl. Offerten unter **H. A. 267** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Junger Mann,

verh., mit guter Handschrift, sucht sofort Stelle auf Comptoir oder Lager unter bescheidenen Ansprüchen.

Gefl. Offerten unter **H. H. 101** an die Expedition erbeten.

Meine in der Reben- und Siekenhofstraße gelegenen

Wohnhäuser,

nebst vier bis fünf Bauplätzen,

an der Eintrachtstraße gelegen, sind von mir zu kaufen. **Jos. Stevens,**
Kupferschmied.

Eine Wohnung

an der Walramstraße in der Nähe des Klarissenklosters zum 1. November zu vermiethen.

Miethspreis 180 Mark.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Einige Zimmer

an alleinstehende Damen oder Familie von 2 bis 3 Personen zu vermiethen.

Franz Eilers,
Neustraße 22.

Wohnung

von 4—5 Zimmern, in Mitte der Stadt, an kl. Familie pr. 1. Nov. zu vermiethen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

---

2 bis 3 schöne Zimmer

nebst Keller zu vermiethen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

---

3 Zimmer

per sofort oder später zu vermiethen.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Schön möblirte Zimmer

mit Frühstück

per gleich zu vermiethen.

E. Others, Neustr.

Frdl. möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermiethen.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Einige **Herren** können noch

Mittag- u. Abendtisch

haben. Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Ein freundlich möblirtes

Zimmer

mit Frühstück in einem besseren Hause zu vermiethen.

Offerten unter **J. K. 500** an die Expedition ds. Bl.

Am Sonntag von der Georgius-Pfarrkirche bis zur Realschulstraße ein

goldener Ring

mit Kreuz

verloren. Wiederbr. erhält Belohnung. Abzugeben Hermannstr. **758**[15].

G. Gomperłz, am Markt, BOCHOLT.

(Inhaber: M. Albersheim.)

Mitglied der Einkaufsvereinigung westdeutscher Manufacturisten, G. m. b. H.

Unübertroffene Leistungsfähigkeit infolge gemeinsamen Einkaufs mit über 60 großen Geschäften.

In Damen- u. Kinder-Confection

stets das Neueste in grösster Auswahl!

Winter-Jackets
zu 5, 8, 10, 15, 18–30 Mark.

Paletots,
halblang und lange Form,
zu 12, 15, 20, 25–50 Mark.

Kragen und Câpes,
reich bestickte, garnirte und ganz einfache Façons,
zu 9, 12, 15, 18–25 Mark.

Hochelegante Câpes
zu 30, 35, 39, 45–75 Mark.

Golf-Câpes
einfache und ganz aparte Sachen.

Kinder-Mäntel.
Kinder-Jackets.
Kinder-Paletots.

Kleiderstoffe

für Herbst und Winter,
nur unbedingt gute Fabrikate!

Uni Kleiderstoffe
in modernen Geweben, neueste Farben,
das Meter zu –.60, –.90, 1.–, 1.20, 1.50, 2.– bis 4.– Mark.

Gestreifte u. karrierte Kleiderstoffe
in ganz enormer Auswahl, das Meter
zu 1.–, 1.30, 1.60, 2.–, 2.50 bis 3.50 Mark.

Grösstes Sortiment
schwarzer Stoffe,
nur absolut haltbare Qualitäten,
das Meter zu 1.50, 1.80, 2.–, 2.50, 2.70, 3.– Mark.

Hervorragende Auswahl
extra feiner
schwarzer Kleiderstoffe,
das Meter zu 3.50, 4.–, 4.20 bis 6.– Mark.

Herren-Confection

nur aus soliden Stoffen
und nur beste Arbeit!

Herbst-Ueberzieher
in modernen Farben
zu 8, 10, 15, 20, 24–40 Mark.

Winter-Überzieher
in schwarz, braun, blau, grau
zu 15, 20, 27, 33 bis 48 Mark.

Knaben-Überzieher
in allen Preislagen.

Winter-Anzüge
zu 18, 24, 27, 30 bis 50 Mark.

Winter-Hosen
zu 3, 4, 5, 7 bis 16 Mark.

Loden-Joppen.

Knaben-Anzüge
aus den stärksten Stoffen
in grösster Auswahl!

---

20 Mark tägl. Neben-Verdienst leicht und anständig. Anfr. an Industriewerke Rossbach in Wolfstein (Rheinpfalz.) (Rückmarke.)

Petroleum-Heizöfen

„ARDENT",
vorzüglich bewährt,
geruchlos,
dunstfrei,
sparsam brennend,
Rauchrohr unnöthig,
Probeheizen gestattet.

A. Ketteler & Söhne.

Modell-Hut- Ausstellung.

Lade zur Besichtigung höflichst ein.

Th. Althoff.

Sämmtliche Neuheiten
der
Winter-Saison
in fertigen
Herren-Anzügen,
Herren-Paletots,
Knaben-Anzügen,
Knaben-Paletots,
Kinder-Anzügen,
Kinder-Paletots,
Loden-Joppen,
Buxkin-Hosen
empfiehlt
zu staunend billigen Preisen
JOH. B. FISSER,
Nordstr. 43.

Unsern verehrlichen Milchconsumenten hiermit die Mittheilung, daß wir, einem vielfachen Wunsche aus den Kreisen derselben nachkommend, von heute ab sämmtliche Vollmilch nur in abgekochtem Zustande zum Verkauf bringen. Maßgebend zu dieser Aenderung war in erster Linie der Hinblick auf die z. Zt. in mehreren größeren Städten herrschenden Epidemien; außerdem waren wir von dem Bestreben geleitet, in gesundheitlicher Hinsicht ein vollwerthiges, einwandfreies und billiges Produkt zu liefern.

Trotzdem der diesjährige starke Futtermangel für das Milchvieh in allen Städten eine bedeutende Preissteigerung für Milch nothwendig machte und rechtfertigte und trotz der uns durch das Kochverfahren erwachsenden Betriebskosten, sind wir entschlossen, die Milch ohne Preisaufschlag in gewohnter Weise weiterzuliefern.

Wir geben uns der berechtigten Hoffnung hin, daß uns, in Anerkennung dieser Thatsachen, aus allen Kreisen thatkräftige Unterstützung durch regen, umfangreichen Bezug von Vollmilch zu Theil wird.

Molkerei Bocholt.

IX. Berliner
Pferde-Lotterie.
Ziehung 11. October 1901.
8888 Gewinne, Werth Mark
100,000
Hauptgewinne
10000, 8000, 5500, 5000 M. 2c.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.
Porto und Liste 20 Pfg. versendet gegen Briefmarken
Carl Heintze,
Unter den Linden 3.

Rosenkränze
empfehlen in großer Auswahl
J. & A. Temming.

Ein freundl. möblirtes Zimmer
mit voller Pension in einem besseren Hause per sofort oder zum 15. Okt. zu vermiethen. Wo, zu erfragen in der Exped.

Der grösste Erfolg der Neuzeit!
ist das berühmte
Minlos'sche Waschpulver
nach dem franz. Patent **J. Picot, Paris.**
Zu haben in allen besseren Geschäften oder direct von
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein!

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt. **Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuterwein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à **M. 1,25** und **1,75** in Bocholt, Rhede, Borken, Isselburg, Anholt, Ringenberg, Rees, Emmerich, Elten, Wesel usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.